



Ein Schmuckstück in Beeskows Mauerstraße ist das Kosmetikinstitut von Brigitte Möller. Hier wird man nicht nur gut gepflegt, sondern kann auch Kosmetikartikel vom Feinsten käuflich erwerben. Kundenwünsche werden auch telefonisch entgegengenommen. Fotos: Karl-Heinz Arendsee

Modernes Institut gleich hinter unserem „Dicken“

Ein Beitrag im „Neuen Tag“ vom 3. September 1974 kam mir in die Hände. Zu lesen steht, daß der PGH-Frisörsalon in Beeskow einen Kosmetiksalon eröffnet habe. Über dem Artikel ein Foto: Eine Kundin wird von einer jungen Frau behandelt. Die neue Kosmetikerin. Ihren Namen sucht man in Bildunterschrift und Artikel vergeblich.

Es ist Brigitte Möller, staatlich anerkannte Fachkosmetikerin, die ihre Ausbildung an der medizinischen Fachschule „Carl-Gustav Carus“ in Dresden absolviert hatte und nach einigen Jahren Praxis mit Gatten und Tochter nach Beeskow gekommen war.

Vier Jahre währte ihre Tätigkeit in der PGH. Dann setzte Frau Möller zwei Jahre aus. Der Sohn war geboren worden und beanspruchte die Mutter.

1980 gelang ihr die Selbständigkeit. In der Thälmannstraße Nr. 38 konnte Frau Möller zwei kleine Räume mieten.

„Ich habe versucht, es mir dort schön zu machen“, sagte sie.

Voraussetzung für einen eigenen Salon war die Bereitschaft, Kosmetikerin zu werden. Eine Möglichkeit, die überhaupt erst seit 1980 bestand.

Brigitte Möller erhielt ihren Meisterbrief 1983.

Noch zu DDR-Zeiten reifte in der zierlichen, aber couragierten Frau

der Entschluß, sich etwas Eigenes zu schaffen.

In der Mauerstraße standen abbruchreife Katen. An einen bescheidenen Flachbau hatte Brigitte Möller gedacht.

Einspruch! Der Umgebung gemäß und angepaßt mußte der Bau werden.

Nach Erwerb von Grund und Boden im Oktober 1990 das Baugeschehen. Ein Krefelder Architekt hatte projiziert und die „Bau-Partner G.m.b.H.“ realisierte das Vorhaben.

Zuerst konnte sich Frau Brigitte nicht recht mit der Art des Hauses anfreunden. Als ich sie dieser Tage darin besuchte, sagte sie: „Jetzt bin ich froh, daß der Architekt seinen Kopf durchgesetzt hat“. - Und das kann sie auch sein.

Man fühlt sich von einem besonderen Flair umgeben, sobald sich die Tür leise hinter einem geschlossen hat.

Der herrlich gestaltete Verkaufsraum ist von zarten Düften erfüllt. Vitrinen mit hochwertiger Kosmetik, die jedes Frauenherz höher schlagen läßt, laden zum Kaufen ein.

Zwei Fachkosmetikerinnen und die Chefin, die durch ihr gepflegtes Äußeres schon für ihren Beruf Ehre einlegen, sind stets zu individueller, freundlicher Beratung bereit.

„Und dazu lassen wir uns viel Zeit“, sagte Frau Möller und wies darauf hin, daß sie ausschließlich

hochwertige Bio-Kosmetik anbietet.

Eine Cafeteria lädt zum Verweilen ein. Das Getränk ist im Behandlungspreis einbegriffen.

Mit dem Wort „Schmuckstück“ geht man augenblicklich recht bedenkenlos und vorschnell um. Aber hier trifft es zu. Sehr sogar. Man muß dieses Kosmetikinstitut gesehen haben. -

Institut darf Frau Möller ihren Besitz nennen, weil hier Ganzkörperpflege betrieben wird.

Zwei Kabinen mit je einer Liege stehen augenblicklich zur Verfügung. Das hohe technische Niveau ermöglicht neue, gründlichere Behandlungen und Solariumbräune.

Demnächst wird es auch Maniküre und Nageldesign, Erweiterung der Schminktechniken und eine Sauna geben.

Geplant sind Lehrgänge für Kundinnen. Motto: „Wie schminke ich mich selbst“.

Die Preise sind angemessen und für viele erschwinglich.

„Arbeitslos gewordene Kundinnen werden aber wohl leider nicht mehr kommen können“, sagte Brigitte Möller mit einem Unterton des Bedauerns. Dennoch hat sie einen Kundinnenkreis, der dieses schöne Etablissement und die Leistungen zu schätzen weiß, die mit früheren nicht vergleichbar sind.

GERDA WEINERT